

Blumenkind verteidigt Altrheinparadies

Drei TTC-Fastnachtssitzungen im Ginsheimer Bürgerhaus heizten ein

GINSHEIM (ast) – Feuiger Frohsinn am Fluss – der Tisch-Tennis-Club Ginsheim (TTC) macht es möglich. Der Verein verlegt den Altrhein nach Afrika. So ist keine weite Reise notwendig, um in warmen Gefilde Fastnacht zu feiern. Ein Besuch des Ginsheimer Bürgerhauses reicht völlig aus, um dem nasskalten Winterwetter zu entkommen und schunkelnd ins Schwitzen zu geraten.

Mit dem Motto „Safari, Dschungel, Tropenhitze – beim TTC ist Fastnacht spitze“ heizen die Tischtennisfreunde an drei Terminen ihrem Publikum ordentlich ein.

Am vergangenen Freitag startete das Urwaldvergnügen. Überwacht von elf Häuptlingen mit glitzernden Narrenkappen, tummelten sich Ureinwohner von Ginsheim, aber auch Mainzer Eingeborene auf der Bühne. Das Publikum zeigte sich mit Tropenbekleidung oder Baströckchen ebenfalls gut gerüstet für das närrische Abenteuer.

Zwei junge Wilde waren die Überraschung des Abends. Sebastian Stahl und Benny Scholian wagten sich erstmals mit einer eigenen Nummer auf die Dschungelbühne. Die TTC-Mitglieder sammelten in den vergangenen Jahren Erfahrungen mit dem Eröffnungsspiel. Jetzt präsentierten sie sich als Ginsheimer Hotelier und Hippie.

Während das männliche Blumenkind den Altrheinamazonas mit „Das ist voll das Paradies“, verteidigt, will der Hotelbesitzer weitere Anlagen am Flussarm hochziehen. Letztendlich behält der gut gespielte Hippie sein Altrheinparadies. Der finanzstarke Aggressor muss abziehen.

Ebenfalls dem Dschungelthema verpflichtet ist „Step Touch“. Die schwungvollen Damen vom Turnverein Kostheim traten als Eingeborene im Urwald-Outfit auf. Sie machten mit ihrem Fruchtbarkeitstanz Lust auf ein einfaches Leben.

Als „Königin der Löwen“, sagte Sitzungspräsident Klaus Rüdiger eine Solotänzerin an. Marie-Christine Mühlbauer aus Gustavsburg verknüpft Hochleistungsturnen mit Tanz. Die Zehnjährige bot einen Auftritt, der wegen extremer Übungen schon beim Zuschauen schmerzte.

Wer die Mainzer Fernsehfastnacht im Schloss früher erleben will, ist in Ginsheim goldrichtig. „Die Altrheinstromer“ sind ein hiesiges Gewächs. Fünfmal in Folge waren die drei Sänger und Musiker bei der Fernsehsetzung „Mainz bleibt Mainz“ dabei. Jetzt hoffen die TTC-Mitglieder, dass sie wieder zu den Auserwählten gehören. Als singen-



Das Damenballett „Step Touch“ trat im knappen Urwald-Outfit auf die Bühne des Bürgerhauses.

(Foto: ast)

de Mainzer Airline-Crew mit blindem Piloten tritt das Trio in dieser Kampagne auf.

Ebenfalls bundesweit bekannt ist Jürgen Wiesmann mit Sohn Sebastian. Seit 17 Jahren ist er eine feste Größe bei den TTC-Sitzungen in Ginsheim. Als singender Weinkönig „Piffchen der Elfte bis Zwölfte“ präsentierte er sich im Fantasiekostüm mit goldener Rebenkrone. Ebenfalls zu den Fernsehgrößen gehört Gaby Elsener, die seit Jahren in Ginsheim auftritt.

Der traditionelle Protokoller des TTC, Hellmut Goy, bekam in diesem Jahr ernstzunehmende Konkurrenz von Rüdiger Schlesinger. Als Advokat des Volkes kommentierte dieser das bundespolitische Geschehen. Als „Recycling kurz vor dem

Trauerfall“ bezeichnete Schlesinger die neue Sitte bei Politikern, junge Frauen zu heiraten, die ihre Töchter sein könnten. „Nachts nach dem Spaß, kommt die Prothese ins Glas“, ist der Refrain eines seiner drei prägnanten Lieder, die er äußerst gekonnt vortrug.

Protokoller Goy blickte dagegen nicht nur Richtung Berlin, sondern glossierte auch Ginsheimer Geschehnisse. Er gratulierte Richard von Neumann zur bevorstehenden Wiederwahl. Obwohl die Bürgermeisterwahl erst am 7. Februar stattfindet, braucht Goy kein seherisches Fähigkeiten, um den einzigen Kandidaten wieder im Amt zu wissen. Sein Rat, um sich lästige Gustavsburger vom Hals zu halten: die Bahnschranken zwischen den

beiden Ortsteilen erhalten. Für das bankrotte Bischofsheim hat er ebenfalls eine Lösung parat: „Wir sparen Geld, en ganze Haufe, damit wolle wir Bischem kaufe.“

Weitere Mitwirkende: Ein- und Auszug mit der Mainzer Ranzengarde. Die Spaßmacher-Company und Happy Ends (beide Gesang), Thomas Klumb und Hansi Greb (beide Vortrag), sowie Patrick Koch und Andy Steindor (Eröffnungsspiel).

Den gesamten Abend unterhielt musikalisch die Kapelle Best Company.